



# Die Geschichte der Arado 196 von Herakleia



# Besatzung gerettet, Besatzung vermisst

Im März 2008 hatte Manolis Bardanis, Leiter einer Tauchbasis auf der Insel Naxos in Griechenland die Flugzeug Classic über das Wrack einer Arado 196 informiert. Er hatte nicht nur interessante Photos des Wracks geschickt, sondern auch die Ergebnisse seiner Forschungen: Nach seinen Recherchen die er mit seinem Freund dem Marineforscher und Taucher Dimitri Gallon (Siehe Flugzeug Classic 1/2010) durchgeführt hatte, müsste es sich um eine Arado 196 A-3 der Seeaufklärungsgruppe 126 handeln, die am 17.09.1943 bei der Begleitung eines Schiffskonvoys abgeschossen wurde und im östlichen Mittelmeer versank.

Meine ersten Recherchen zu Arado Verlusten in Griechenland und eine Überprüfung des Verlustes vom 17.09.1943 in den Verlustlisten des Militärarchivs bestätigten die mögliche Identifizierung des Wracks durch die beiden griechischen Forscher. Für den genannten Tag sind zwei Arado 196 Verluste verzeichnet. Der eine betrifft eine Arado, die über 300 km entfernt in See gestürzt war. Somit war dieser Verlust wie auch die anderen uns bislang bekannten Ar 196 Verluste in Griechenland aufgrund der großen Distanz nicht interessant. Der andere Eintrag für den 17.09.1943 jedoch nennt ein Seegebiet als Absturzort einer Ar 196, das nur wenige Kilometer nördlich vom Fundort liegt: „17.09.1943, Seeaufklärungsgruppe 126, Nordostwärts Insel Ios, Luftkampf (Besatzung von U-Jäger gerettet, Feindbeobachtet), AR 196, WNr.: 185, Verlust 100%“. Absturzort, Fundstelle und Flugzeugtyp stimmen also überein, doch warf dieser Eintrag auch neue, ganz andere Fragen auf: In dem Verlusteintrag wurde nachträglich handschriftlich ergänzt, das die Besatzung als vermisst gilt. Im Abschnitt Berichtigungen vom 24.09.1943 findet sich die Anweisung zur dieser Änderung: „Füge hinzu > Uffz. Schaar, Fritz (F), Uffz. Schneider, Herbert (Bf). Setze: 2 Vermißte.“ Was war mit der Besatzung passiert, die doch eigentlich von einem Schiff gerettet wurde? Das Wrack dieses Schiffes wurde einen Monat nach dem Absturz der Arado von deutschen Einheiten gefunden. Den verlassenen U-Jäger 2104 hatte man am 27.10.1943 nach der Eroberung der ca. 100 km südöstlich liegenden griechischen Insel Stampalia nahe der Küste auf Grund liegend vorgefunden.

Auch mein Interesse an den Forschungen zu dem Arado Wrack und vor allem zum Schicksal seiner Besatzung war geweckt. Das war der Beginn eines intensiven Austausches von Informationen und Rechercheergebnissen mit Manolis Bardanis sowie anderen griechischen und deutschen Forschern zur Luftfahrt- und Marinegeschichte. Dieser Austausch, weitere Recherchen in Archiven und etwas Glück brachte Material und eine Geschichte zum Vorschein, die eigentlich ein ganzes Buch füllen könnte. Eine Zusammenfassung der Ereignisse:

## 17.09.1943

Zwei Arado 196 der 1./Seeaufklärungsgruppe 126 starteten von ihrem Einsatzhafen im Süden Griechenlands zur Seeaufklärung und Begleitung eines Konvoys bestehend aus dem Uboot-Jäger UJ 2104 und den Frachtern Pluto und Paula auf Ihrer Transportfahrt von Piräus nach Rhodos. Die Besatzung der Arado 196 A-3 mit der Kennung D1+EH besteht aus dem Flugzeugführer Uffz. Fritz Schaar und dem Bordfunker Herbert Schneider. Der Pilot Fritz Schaar stammte aus Oberschlesien, sein Geburtsort wurde 1923 als späte Folge des ersten Weltkriegs Polen zugesprochen. Vor dem zweiten Weltkrieg ist er in Breslau zuhause; in wenigen Jahren wird auch diese Stadt nicht mehr zu Deutschland gehören. Seit Herbst 1942 ist Fritz Schaar als Flugzeugführer beim Kampfgeschwader 100 im Einsatz, ab März 1943 kam er dann zur der aus dem Stab III./KG100 neu aufgestellten Seeaufklärungsgruppe 126. Diese Gruppe ist in Griechenland stationiert, ihre Aufgabe besteht in der Aufklärung über dem östlichen Mittelmeer und dem Schutz der Schiffskonvoys, die die vielen griechischen Inseln mit Ihren dort stationierten deutschen Einheiten versorgen.



**Titelseite oben: Die Arado 196 D1+EH kurz vor dem Sinken**

*P. Schenk / AK Gröner*

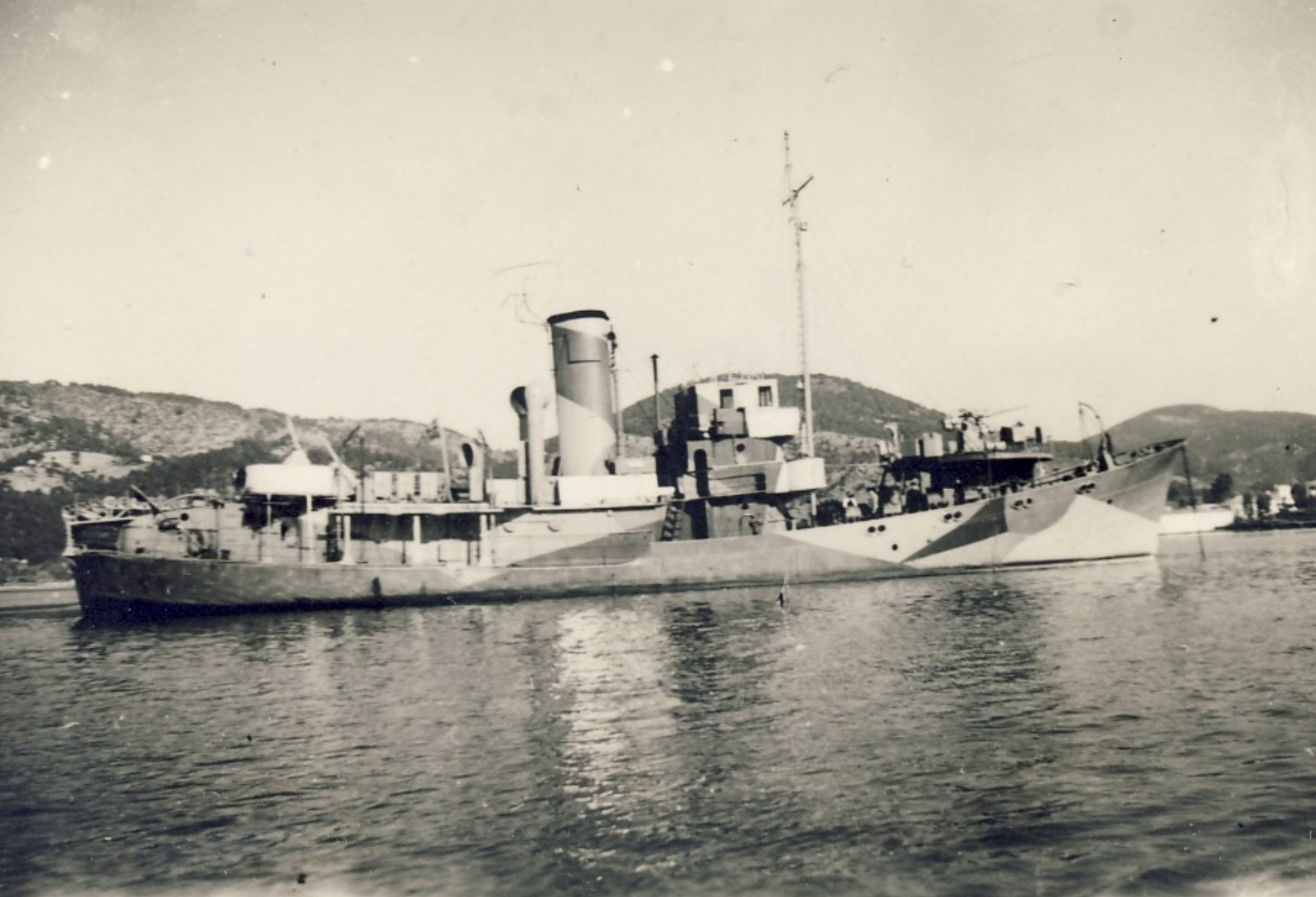
**Titelseite unten: Das Wrack der Arado in einer Bucht der Insel Heraklea**

*M. Barnadis*

**Rechts: Arado 196 der Seeaufklärungsgruppe 126 bei der Wartung**

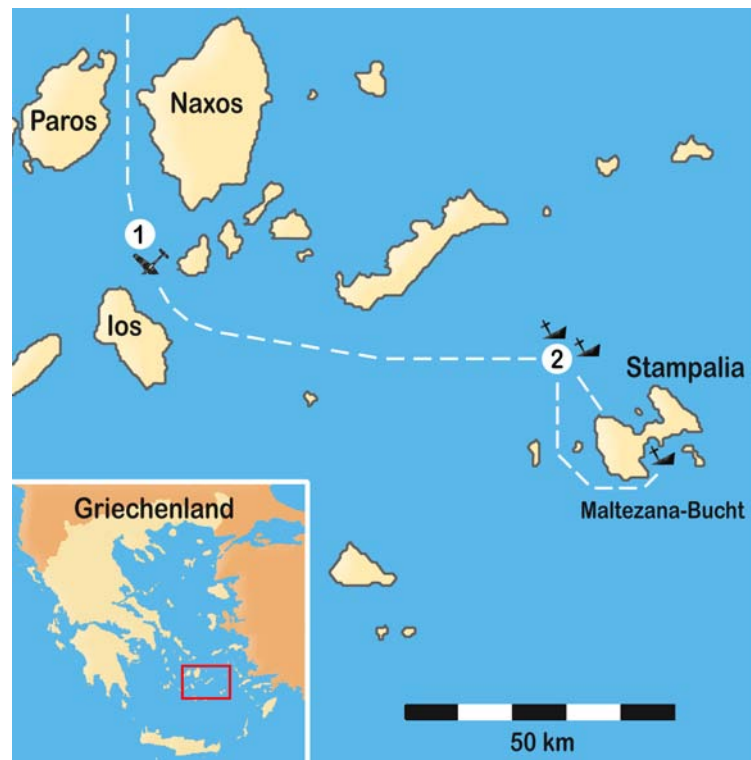
*F. Hartmann/K. Steinbrecher*





Nachdem der Geleitzug ungefähr die Hälfte der Strecke zwischen Athen und Rhodos zurückgelegt hatte, wurde er um 14:30 nahe der Insel Naxos zuerst von 3 Tiefliegern und dann von 7 Beaufightern angegriffen. UJ 2104 erhält mehrere Treffer aus den Maschinenkanonen der Flugzeuge, der Kommandant und der 1. Wachoffizier werden dabei schwer verletzt und sind bewusstlos.

Auch eine der begleitenden Arados, die Maschine von Fritz Schaar, wird getroffen und muss wegen Motorschadens wassern. Keith A. Faulkner, Squadron leader des britischen 252. Squadron, wurde für diesen Einsatz gegen den Schiffsverband und den Abschuss der Arado mit dem Distinguished Flying Cross ausgezeichnet. Nachdem der Angriff vorüber war, ging UJ 2104 längsseits der havariert in See treibenden Arado, die Besatzung der Maschine stieg auf den Uboot-Jäger über und das Flugzeug wurde vorerst in Schlepp genommen.



**Oben:** U-Boot-Jäger UJ 2104 Anfang 1942 bei der Insel Poros  
P. Schenk / AK Gröner

**Unten rechts:** Die Untergangsstelle der Arado und der beiden Frachter Lino von Gartzten





**Oben:** Nach der Notwasserung im Schlepptau längsseits von UJ 2104: Die Ar 196, D1+EH, von Fritz Schaar kurz vor dem Untergang am 17. September 1943. Das Foto stammt von einem Wachoffizier der UJ 2104. Den Film mit dieser sensationellen Aufnahme hat er in einer Rasierseife durch 5 Jahre der Gefangenschaft in Kriegsgefangenenlagern in Ägyptens geschmuggelt. Vorne rechts am Motor sind die vermutlich durch den Beschuss des Beaufighters entstandenen Schäden zu erkennen. Weil auch ihre Schwimmer getroffen waren, liefen sie mit Wasser voll, die Arado versank.

**Unten:** Das Bild zeigt den Angriff auf den Frachter Paula. Es gibt auch Bilder des Angriffs aus englischen Archiven, die ich aus lizenzrechtlichen Gründen nicht online verwenden kann. Diese Bilder sind aber in dem Artikel in der Flugzeug Classic 07/2010 veröffentlicht worden. (siehe IWM C-3902 und C-3903)  
Beide Photos von P. Schenk / AK Gröner



Um 16:09 musste die geschleppte Arado 196 aufgegeben werden, denn auch die Schwimmer des Flugzeugs hatten Treffer abbekommen und liefen voll. Das Schleppseil wurde gekappt und die Arado 196 versank im Mittelmeer. Eine zur Bergung der Verwundeten in Richtung Naxos gestartete Seenot-Dornier kann den Verband nicht finden. Auf dem bereits angeschlagenen UJ 2104 wurde daher beschlossen, mit den Verwundeten und den beiden Frachtern die Fahrt nach Rhodos fortzusetzen. Um 17:30 erhält der Adm. Ägäis über Funk eine Nachricht von UJ 2104: "Zweiter Luftangriff zu erwarten, erbitte dringend Jäger." Die Sorge der Besatzung war nicht unberechtigt, über Stunden folgte ihrem Verband in der Dämmerung ein Aufklärer. Bei absolutem Rauchverbot warten Sie an Deck und in Schwimmwesten auf den nächsten Angriff, während sich der Verband langsam weiter nach Süden Richtung Rhodos bewegte. Doch vorerst gab es keinen weiteren Luftangriff, auch ein besonders in den frühen Abendstunden zu erwartender U-Boot Angriff blieb aus. Die Besatzung versuchte ein wenig Schlaf zu finden.

DIE LETZTE REISE

Gegen 23:30 war es dann doch soweit: "Klar Schiff zum Gefecht". 10 Minuten später eröffnen diese das Feuer auf die beiden Frachter und auf UJ 2104. Der U-Jäger erhält an Backbord mehrere Treffer, es gibt Verwundete und Tote durch die Splitterwirkung. In 2 Bereichen wird Wassereintritt gemeldet und das Heck liegt bereits tiefer im Wasser. Das Schicksal des Schiffsverbands scheint aussichtslos aufgrund der Überlegenheit der drei Zerstörer. Ein Teil der Besatzung von UJ 2104, unter ihnen auch zumindest ein Besatzungsmitglied der Arado, versuchte daher sich durch einen Sprung in das Mittelmeer zu retten, um der scheinbar sicheren Versenkung ihres Schiffes zu entgehen. Im Mittelmeer treibend können Sie das Sinken der beiden brennenden Frachter Pluto und Paula beobachten, von dem U-Jäger war nichts mehr zu sehen. Zu Ihrem Glück waren in der Ferne die Umrisse der Insel Stampalia (Astipalaea) zu erkennen und am frühen Morgen, nach bis zu 7 Stunden im Wasser, erreichten einige der Schiffbrüchigen das versenkte Geleitzugschwimmend das Ufer an der Nordseite der griechischen Insel. Doch Stampalia war zu diesem Zeitpunkt ausschließlich von italienischen Truppen besetzt. Wie werden sich die Italiener gegenüber ihren ehemaligen Verbündeten verhalten? Nur kurz zuvor war der Waffenstillstand zwischen Italien und den Alliierten ausgehandelt und am 8.09.1943 veröffentlicht worden. Am 29.09.1943 wurde der "Vertrag von Cassibile" von Marschall Badoglio und General Dwight D. Eisenhower unterzeichnet, am 13. Oktober 1943 erklärte Italien dann dem Deutschen Reich den Krieg.

Am morgen des 18.09.1944 um 05:40 erreichten schlechte Nachrichten von UJ2104 die Stelle des Admirals Ägäis in Piräus: "Boot ist in Stampalia eingelaufen." Dem an Bord gebliebenen Teil der Besatzung von UJ 2104 war es irgendwie gelungen den alliierten Zerstörern zu entkommen und mit dem angeschlagenen U-Jäger die Maltezana Bucht an der Südostseite der Insel zu erreichen. Dort war das Boot vor Anker gegangen, die Geheimunterlagen wurden vernichtet und UJ 2104 zur Sprengung vorbereitet. Gegen 07:00 kommt der Befehl aus Piräus: "UJ 2104 versenken. Dank und Anerkennung." Eine weitere Funkmeldung des angeschlagenen U-Jäger zeugt von den "wackeligen" Beziehungen zwischen Italienern und Deutschen in diesen Tagen in Griechenland und dem Versuch das Schiff nicht aufgeben zu müssen oder wenigstens die Besatzung vor der Kriegsgefangenschaft zu bewahren: "Versuche mit Inselkommandant vor der Versenkung zu verhandeln. Versenkung sichergestellt." Doch die Lage spitzt sich zu, denn die Vorgesetzten des italienischen Inselkommandanten und die Engländer auf Leros sind nur bruchstückhaft über die „Landung“

deutscher Soldaten und den U-Jäger informiert und halten dies zuerst für einen möglichen Versuch der Deutschen, die Insel Stampalia zu besetzen. Deshalb schicken Sie am morgen zwei italienische MAS (Torpedoschnellboote) los, um die Lage auf Stampalia zu bereinigen. Auf Seiten des kommandierenden Admirals in Piräus bestand deshalb wenig Zuversicht, dass die Verhandlungen mit dem Inselkommandanten noch erfolgreich enden könnten. Unterstützung durch die Luftwaffe wurde ihm zugesagt. Um 07.59 wird daher der Befehl zu Versenkung widerrufen: "Aufgrund neuer Lage versuchen mit allen Mitteln weiterzulaufen. Stuka sind angesetzt." Der Befehl kommt zu spät, das Boot ist stark beschädigt und die schwer Verwundeten müssen dringend versorgt werden. Die angekündigte deutsche Luftunterstützung wird an der anderen Seite der Insel gestrandeten Überlebenden des Geleitzuges und der Besatzung der Arado beinahe zum Verhängnis:

Diese wurden am Vormittag von den italienischen Soldaten an der Nordküste der Insel aufgefunden, freundlich behandelt und mit Zigaretten versorgt. Am späten Nachmittag wurden Sie dann von zwei motorisierten Segelbooten abgeholt um zur Maltezana-Bucht auf der Südostseite der Insel zu den anderen Überlebenden gebracht zu werden. In diesem Moment begann ein Einsatz der deutschen Luftwaffe: Die deutschen Ju 88 sollen in der Nähe befindliche alliierte Schiffe bekämpfen: Die 2 italienischen MAS-Boote werden versenkt und Flakstellungen auf der Insel angegriffen. Mehrfach überflogen die Ju 88 im Anflug auf ihre Ziele auch die beiden unter italienischer Flagge fahrenden Motorsegler mit den Überlebenden in geringer Flughöhe. Mit Hemden und Mützen winkten diese den deutschen Flugzeugen zu, um auf sich aufmerksam zu machen. Diese Wink-Zeichen wurden anscheinend verstanden und viel Glück bewahrte Sie davor, schon wieder versenkt zu werden. Im Falle der Arado Besatzung wäre das die dritte "Versenkung" innerhalb von 24 Stunden gewesen. Beim Erreichen der Maltezana Bucht sahen Sie den UJ Jäger verlassen und halb versunken nahe der Küste liegen. Die an Bord verbliebene Besatzung hatte man in der Zwischenzeit in einem italienischen Hospital untergebracht und dort auch die Verwundeten ärztlich versorgt. Die Toten wurden auf der Insel begraben. Die ungefähr 60-70 Überlebenden des Konvoys wurden dann zusammen in einer Baracke einquartiert. Viele unter ihnen hatten noch große Hoffnung, in den nächsten Tagen von deutschen Einheiten abgeholt oder an diese übergeben zu werden. Doch diese Hoffnungen schwanden, als sie Ihre Unterkunft von schwerbewaffneten italienischen Soldaten umstellt sahen. 4 Tage später wurden sie dann tatsächlich abgeholt - von einem englischen



Landungskommando. Zuerst ging es für 2 Tage zur weiteren medizinischen Versorgung auf die weiter östlich gelegene Insel Leros. Hier arbeiten Engländer und Italiener bereits militärisch zusammen. Danach brachte sie der englischer Zerstörer HMS Faulkner, dasselbe Schiff das wenige Tage zuvor Ihren Geleitzug bei Stampalia vernichtet hatte, weiter nach Ägypten in die Kriegsgefangenenlager. Einen Monat später wurde die Inseln Stampalia und kurz darauf auch Leros von den deutschen Einheiten zurückerobert. Der Pilot der Arado 196, Fritz Schaar kehrte wie die meisten anderen Überlebenden im Frühjahr 1948, nach fast viereinhalb Jahren aus der britischer Kriegsgefangenschaft in verschiedenen POW Camps aus Ägypten nach Deutschland zurück.

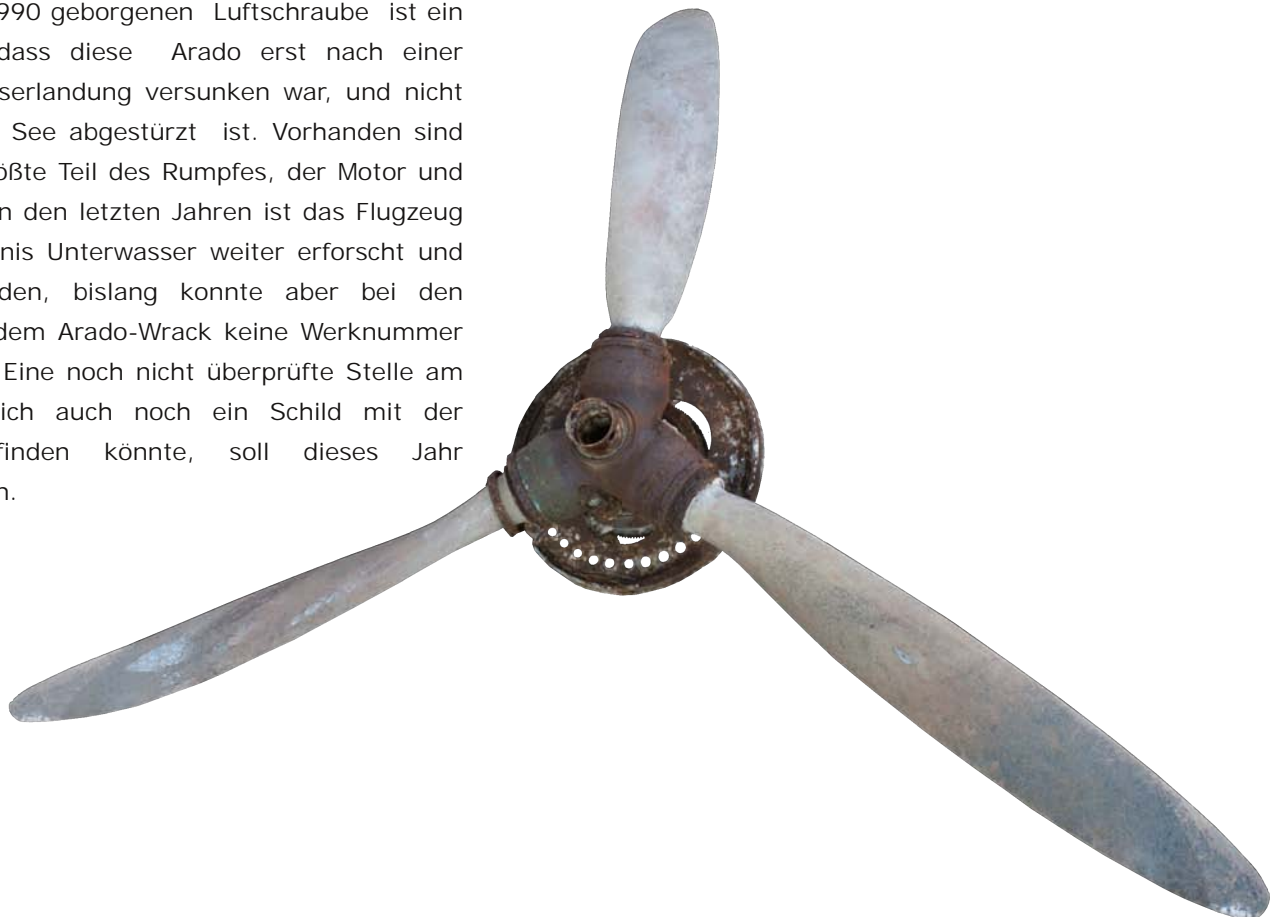
### Das Wrack der Arado 196 bei Herakleia

Der ursprünglich Fundort des Wracks zwischen der Nordspitze von Ios und der Westküste von Herakleia stimmt sehr gut mit den Angaben „Nordostwärts Insel Ios“ in der Verlustliste überein. Besonders wenn man berücksichtigt, das das Flugzeug von UJ 2104 wahrscheinlich noch ein paar Kilometer nach Süden geschleppt wurde, bevor es versank. An diesem Ort lag das Wrack der gesunkenen Arado in 91 Meter Tiefe, bis es 1982 von dem griechischen Fischerboot „Robinson“ zur 5km entfernten Insel Herakleia geschleppt wurde. Damit es nicht weiterhin die Fischerei behindert, wurde die Arado dort in einer Bucht in 11 Meter Tiefe „abgelegt“. Aufgrund der nur geringen Tiefe wurden in den Jahren darauf einige Teile der Maschine abmontiert. Der Zustand der 1990 geborgenen Luftschaube ist ein weiteres Indiz, dass diese Arado erst nach einer gelungenen Wasserlandung versunken war, und nicht unkontrolliert über See abgestürzt ist. Vorhanden sind heute noch der größte Teil des Rumpfes, der Motor und Teile der Flügel. In den letzten Jahren ist das Flugzeug von Manolis Bardanis Unterwasser weiter erforscht und dokumentiert worden, bislang konnte aber bei den Tauchgängen an dem Arado-Wrack keine Werknummer gefunden werden. Eine noch nicht überprüfte Stelle am Rumpf, an der sich auch noch ein Schild mit der Werknummer befinden könnte, soll dieses Jahr untersucht werden.



Oben: Das Fischerboot "Robinson"  
*George and Marios Oikonomou*

Unten: 1990 wird die Luftschaube geborgen







Das Wrack der Arado in einer Bucht der Insel Herakleia

Photo M. Bardanis

Initiator der Forschungen:

**Manolis Bardanis**

[www.naxosdiving.com](http://www.naxosdiving.com)

Text und ergänzende Forschungen:

**Lino von Garzten**

[www.abtauchen.com](http://www.abtauchen.com)

**Besonderen Dank an:**

*Manolis Bardanis (www.naxosdiving.com), Dimitri Gallon (www.keadive.gr), Byron Tesapsides, Klaus Fischer, Peter Schenk vom AK Gröner, Richard Chapman. Weitere Quellen: Bericht von O. Bauzat, Militärarchiv Freiburg, WAST Berlin, DRK*